Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 21 (1870)

Heft: 2

Artikel: Einladung zur Bestellung von Samen exotischer Holzarten

Autor: Kopp, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen.

Preßler. Forstliches Hülfsbuch für Schule und Praxis nach neuerem Stande der Wissenschaft und Erfahrung 2c. Preis 9 Fr. 35 Rp. Dresden, W. Türk, 1869.

Das forstliche Hülfsbuch tritt an die Stelle der seit längerer Zeit vergriffenen holzwirthschaftlichen Tafeln mit sehr vermehrtem, dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft entsprechenden Inhalt. Derselbe zerfällt in 4 Abtheilungen. In der ersten wird die Messung, Berechnung und Ausnutzung gefällter Hölzer, in der zweiten die Messung, Schätzung und Ausnutzung stehender Bäume und Bestände, in der dritten die Ertrags-, Zuwachs-Erfahrungskunde und Schätzungskunst und in der vierten die Forstfinanzrechnung und deren Anwendung auf Forstbetrieb und Boden-, Baum-, Bestandes- und Wald- und Servitutenwerthschätzung behandelt. Im Anhang sind eine große Zahl Nebentafeln zur Erleichterung und Abkürzung der Lösung forstlicher Rechnungsaufgaben aufgenommen.

Von Manteuffel. Die Eiche, deren Anzucht, Pflege und Abnutzung. Ein wohlmeinender Rathgeber für Eichenzüchter und solche, die es werden wollen. Leipzig, Arnold'sche Buchhandlung 1869. 156 Seiten. Preis 4 Fr.

Der bekannte Kultivator legt in dieser Schrift seine Erfahrungen über die Eichenzucht nieder und leistet damit einen aller Anerkennung werthen Beitrag zur Literatur über die Erziehung und Pflege dieses werthvollen Waldbaumes.

Manteuffel zieht im Allgemeinen die künstliche Verjüngung der natürlichen vor; wo letztere Erfolg verspricht, soll die Schlagstellung während oder nach dem Samenabfall und die gänzliche Räumung der Schläge im folgenden Winter bei Schnee vorgenommen werden. Die Aeste der jungen Eichen sollen nicht nur in der Pflanzschule, sondern auch noch nach dem Versetzen in's Freie mit Rücksicht auf Herstellung einer pyramidalen Form gestutzt werden. Die Aufästungen sind glatt am Stamme vorzunehmen, aber nicht auf stärkere als armsdicke Aeste auszudehnen. — Auf den zur Eichenzucht geeigneten Böden giebt der Verfasser den reinen Eichenbeständen vor den gemischten den Vorzug. (Schluß folgt.)

Einladung

zur Bestellung von Samen exotischer Holzarten.

Die vom schweizerischen Forstverein zur Förderung von Anbauversuchen mit exotischen Holzarten, erwählte Kommission, hat mit Rücksicht auf die große Zahl der im vorigen Jahre eingegangenen Bestellungen beschlossen, auch für dieses Jahr ihre Vermittlung zum Bezug von Samen exotischer Holzarten den schweizerischen Forstverwaltungen anzubieten. Die Kommission legt nachstehend das Samenverzeichniß pro 1870 vor, mit der Einladung, Bestellungen dem Präsidenten der Kommission, Prof. Kopp in Zürich, mit möglichster Beförderung und spätestens bis 12. März l. J. einzugeben.

Samenverzeichniß pro 1870.

I. Nadelhölzer.

	Preis excl. Verpackungs- und Versendungskosten. per	Fr.	Rp.
* Abies Apollinis, griechische Weißtanne	Loth	—	55
„ balsamea, amerikan. Balsamtanne	„	—	70
„ canadensis, kanadische Hemlok- oder Schierlingstanne . .	„	—	70
* „ cephalonica, jonische Weißtanne .	„	1	10
* „ Douglasi, kalifornische Weißtanne	„	9	50
„ Mertensiana, kalifornische Hemlok- tanne	100 Körner	1	10
* „ Nordmanniana, kaukasische Edel- tanne. Samen von ausgezeichneter Qualität.	Loth	—	70
* „ Pichta, sibirische Weißtanne .	„	7	70
* „ Pinsapo, spanische Weißtanne .	„	1	10
* „ Reginae Amaliae, arkadische Weiß- tanne	„	1	10
* „ magnifica. Murray, Kalifornische Weißtanne	pr. Lth.	7	50
* „ magnifica longifolia, kalifornische Weißtanne	„	10	—
* „ grandis und lasiocarpa Douglas und Lindley, kaliforn. Weißtanne	„	5	—
Picea alba, amerikanische Weißfichte .	„	1	10
„ Menziesi, nordkalifornische Fichte.	100 Körner	3	20
„ obovata, sibirische Fichte . .	„	5	20
„ orientalis, Sapindusfichte . .	Loth	3	85
* Cedrus Libani, Libanon-Ceder . .	„	—	80
* „ atlantica, Atlas-Ceder. . . Same dieses Jahr von geringer Qualität.	„	—	60
* „ Deodara, Hymalaya-Ceder . .	„	3	85
Gingkgo biloba, Salisburia adiantifolia	100 Nüsse	4	60
* Juniperus virginiana, virginische Wach- holder, rothe virginische Ceder .	Loth	1	10
Larix americana, amerikanische Lärche .	„	2	10
Ledeburi (sibirica) russische Lärche	„	3	20

	Preis excl. Verpackungs- und Versendungskosten. per	Fr.	Rp.
* Pinus excelsa, Hymalayakiefer . .	Loth	2	60
* „ Lambertiana, Riesenkiefer . .	„	1	10
„ Panachaica, vom Gebirge Boidas in Griechenland, Zierbaum . .	„	1	60
„ resinosa, amerikanische Harz- oder Rothkiefer	„	3	85
„ Sabiniana, Großzapfige Sabinekiefer, Nadeln bis 15″ lang, Zapfen bis 1′	„	2	60
Sequoia sempervirens (gigantea), Riesencypresse, ... (Reiner, direkt aus Kalifornien importirter Same.)	„	2	10
* Taxodium (Cupressus) distichum, virginische Sumpfcypresse . . .	„	—	85
* Thuja gigantea, (craigiana) Riesen-Lebensbaum, extra feine Qualität. .	„	5	10
* „ Menzièsii (Douglas) (gigantea Hoock)	100 Körner	1	10
* Wellingtonia gigantea, kalifornische Riesenfichte, Mammuthsfichte . .	„	—	70
II. Laubhölzer.			
* Acer dasycarpum, Silber-Ahorn . .	Loth	—	60
„ Negundo, Eschenblättriger Ahorn	Pfund	1	20
„ saccharinum, Zucker-Ahorn .	„	1	85
„ rubrum, rother Ahorn . .	„	—	40
* Betula lenta, zähe Birke . . .	Loth	1	95
* Celtis australis, Zürgelbaum . .	Pfund	1	35
* Fagus obliqua	Loth	1	95
* Fraxinus americana, amerikanische Esche	Pfund	1	95
„ Ornus, Manna-Esche . .	„	2	10
* Juglans nigra, schwarzer Nußbaum .	100 Nüsse	1	95
* „ cinerea, grauer Nußbaum . .	„	5	10
Platanus occidentalis, amerikan. Platane	Pfund	1	35
* Quercus rubra, Blut-Eiche . . .	„	1	95
* „ alba, Weiße Eiche . . .	„	5	10
„ coccinea, Scharlach-Eiche . .	„	2	60

Die mit * bezeichneten Holzarten sind vorzugsweise zu Anbauversuchen zu empfehlen. Eine ausführliche Beschreibung dieser Holzarten mit Angaben über ihren heimatlichen Verbreitungskreis, Verhalten zu Klima und Boden, Wachsthumsverhältnisse, Eigenschaften des Holzes u. s. w. enthält die schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen von 1864, 1865 und 1866. Nur Abies magnifica, grandis und lasiocarpa sind in diesen Beschreibungen und auch in den frühern Samenverzeichnissen nicht aufgeführt. Es sind dieß Weißtannenarten, welche in den Gebirgen Kaliforniens vorkommen, in Europa noch sehr selten sind und von denen Samen dieses Jahr zum ersten Male in Handel kommt und zwar durch die Direktion des botanischen Gartens in Zürich, welche vor wenigen Wochen direkte aus Kalifornien Samen, Zapfen und belaubte Zweige von diesen Weißtannenarten erhalten hat. Die Zapfen sind erst im November vorigen Jahres ab den Bäumen, die zur Samengewinnung gefällt werden müssen, gesammelt worden. Der Samen ist mit den Zapfenschuppen gemengt in Zürich angekommen, hier dann aber von den Schuppen und den übrigen Beimischungen vollständig gereinigt worden. Diese Samenarten werden nun in einer Reinheit und Qualität dargeboten, wie der Weißtannensamen aus Samenhandlungen niemals erhältlich ist. Es ist dieß bei Würdigung des Preises zu berücksichtigen. Bei Bestellung von größern Samenquantitäten und zwar schon mit ¼ Pfund per Sorte tritt übrigens eine beträchtliche Preisermäßigung ein.

Der Sammler und Sender dieser Samenarten ist Rœzl, der durch seine Pflanzenstudien in Mexiko bekannt geworden ist und der seit einem Jahre Kalifornien zu seinem weitern Forschergebiete gewählt hat. Von ihm sind denn auch nähere Angaben über das Vorkommen dieser in den Gebirgswäldern Kaliforniens in großer Zahl und als Riesenbäume auftretenden Weißtannenarten geliefert worden. Weitere Aufschlüsse über diese Baumarten wurden dann aber noch von dem Botaniker El. Carrière in Paris, dem Verfasser des Werkes: „Traité générale des Conifères" eingeholt, dem Zapfen und Zweige namentlich auch zur genauen Festsetzung der Spezies von der Direktion des hiesigen botan. Gartens übermittelt worden sind.

Ueber das Vorkommen dieser Weißtannenarten, über Stammhöhe, Belaubung, Früchte u. s. w. sind folgende Mittheilungen zu machen:

1. **Abies magnifica** Murray. Diese Weißtannenart kommt in den Gebirgen der Sierra Newada unter 41—44° B. und in der Region von 7—11,000′ ü. M. vor. Ihr Auftreten beginnt erst an der oberen Grenze von Abies grandis. Sie bildet in den Gebirgen Kali-

forniens ausgedehnte Wälder, und erreicht eine Höhe von 150—200′ und eine dieser Höhe entsprechende, sehr beträchtliche Stammdicke. Die Zweige stehen dicht gedrängt, wirtelständig, horizontal ausgebreitet und sind reich beblättert. Im Habitus ist diese Weißtanne der durch dichte Belaubung ausgezeichneten Abies Pinsapo ähnlich. Die Nadeln sind aber alle aufwärts gerichtet und nur $1^1/_2$ Centm. lang. Die Zapfen sind cylindrisch 12 Centm. lang und 7 Centm. dick, in Form den Zapfen von Cedrus libanotica täuschend ähnlich.

2. **Abies magnifica longifolia.** Es ist diese von der Hauptspecies nur durch längere Blätter und längere Zapfen verschieden. Wahrscheinlich gehört sie dem untern Gebiete von Abies magnifica an. Die Nadeln sind 3 Centimeter lang, von ältern Bäumen silbergrau. Die Zapfen sind, wie bei der vorigen Art, walzenförmig, nach oben hin nur schwach verjüngt und abgestumpft, 16 Centm. lang und 7 Centm. dick. Roczl schreibt über diese Weißtanne: „Es ist dieß ein prachtvoller Baum, noch schöner als Araucaria excelsa.“

Nach E. Carrière sollen diese beiden Weißtannenarten in Europa noch nicht vertreten, und die wenigen, in den Gärten vorkommenden, mit A. magnifica bezeichneten, Nadelhölzer keine ächten magnifica, sondern nur eine Abart von Abies nobilis sein. Der angebotene Same von diesen beiden Species ist von so vorzüglicher Qualität, wie sie bei Weißtannensamen nur erwartet werden kann. Die vorgenommene Untersuchung hat gezeigt, daß mindestens 60 % Samen mit vollem, frischem Kern versehen sind. Am besten ist der Samen von A. magnifica longifolia.

3. **Abies grandis** und **lasiocarpa** Douglas und Lindley. Diese beiden Weißtannenarten kommen wie A. magnifica in den Gebirgen von Sierra Newada vor und bilden dort in Mischung mit Pinus Lambertiana und Pinus Ponderosa ausgedehnte Wälder, gehen aber höchstens bis 7000′ hinauf. Abies grandis erreicht eine Höhe von 150—200′. Diese beiden Weißtannenarten sind wie A. magnifica in unserm Klima vollständig hart und können wie unsere einheimische Weißtanne erzogen werden. Von Abies grandis kamen auch schon Exemplare im botanischen Garten in Zürich vor.

Der hier ausgebotene Samen ist geringerer Qualität als der von A. magnifica. Nur etwa 40 % enthalten volle, frische Körner. Der Samen beider Arten ist gemischt, und von einander nicht zu unterscheiden. Sie sind übrigens einander nahe verwandt und Carrière hat sie auch in neuerer Zeit zu einer Species vereinigt. A. lasiocarpa hat längere

Nadeln und zwar bis 9 Centm. lang, grandis 2—3 Centm. jedoch mit Zwischenformen bis zur Nadellänge von lasiocarpa. —

Die Bestellungen für diese Samenarten sind beförderlichst an Unterzeichneten einzugeben. Die Versendung der Samen wird durch Herrn Obergärtner Ortgies besorgt und von ihm der Kostenbetrag per Nachnahme bezogen werden. Dieses Verfahren des Geldbezuges wird übrigens auch bei den übrigen Samenarten eingehalten werden. —

An unsere verehrten Fachgenossen richten wir nun noch die Bitte, die Ergebnisse ihrer Anbauversuche mit exotischen Holzarten dem Unterzeichneten mittheilen zu wollen.

Zürich im Januar 1870. **J. Kopp.**

Personalveränderungen.

Gestorben: Johann Schneider, Oberförster in Bern im 55. Lebensjahre.

Wahlen: An die Stelle des zurückgetretenen Kreisförsters Hofer in Niederwyl, Kt. Aargau: A. Ringier in Zofingen. (V Forstkreis.)

In Folge der durch die Verfassungsänderung im Kanton Zürich bedingten Neuwahl sämmtlicher Beamten. An die Stellen der bisherigen Kreisforstmeister U. Meister in Benken und R. Steiner in Unterstraß wurden gewählt: Heinrich Keller v. Truttikon, bisher Forstadjunkt und Jakob Rüedi von Waldhausen bei Bachs, bisher Forstverwalter in Bischofszell. Die Forstadjunktenstelle wurde nicht wieder besetzt. Die Herren Meister und Steiner bekleideten ihre Stellen volle 47 Jahre.

Zürich. Am Schlusse eines Aufsatzes über die schweiz. Forstgesetzgebung in der Jenner Nr. dieser Zeitschrift äußerten wir die Besorgniß, die Volksabstimmung werde für die forstliche Gesetzgebung noch längere Zeit eine Klippe bilden, deren Umschiffung Sorgen und Mühen bereiten werde. Heute müssen wir noch weiter gehen und sagen, unter der demokratischen Staatswirthschaft blühen der Forstwirthschaft selbst dann keine Rosen, wenn das Volk mit derselben ganz zufrieden ist und kein Wunsch auf Veränderungen laut wird. Die demokratische Regierung des Kantons Zürich hat die erste Gelegenheit, die sich ihr geboten hat, benutzt, die Scheere an das Forstwesen zu legen. Statt bei den verfassungsmäßigen Neuwahlen, die seit 21 Jahren ununterbrochen besetzte Forstadjunktenstelle wieder zu besetzen hat sie — entgegen dem Antrage der Direktion des Innern und ohne sich nach dem Geschäftskreise des Forstadjunkten zu erkundigen — beschlossen: die Stelle eines Forstadjunkten wird nicht mehr besetzt. — Die Staatsforstbeamtung hat sich aus formellen und materiellen Gründen über diesen Beschluß beschwert und dringt mit Entschiedenheit auf die Wiederbesetzung der Stelle. Hoffentlich wird die Appelation an den nunmehr besser unterrichteten Regierungsrath den gewünschen Erfolg haben. Landolt.